IMT Nuremberg Archives

H – 3872

International Court of Justice

H3872 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 9 August 1948

I certify that Document Number D-824 was introduced into evidence as Exhibit Number GB-353 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3872 – 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document D-814 No. GB - 353 is a photostat of an original document submitted in evidence by the British Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the OCCWC Evidence Library, Palace of Justice, Nuremberg.

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military Tribunal

Nuremberg, 9 August 1948

H3872 – 0004

803
Univ.-Bibliothek

Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Nummer 2 | Erscheint wöchentl. Einzel-Nr. 20 Pfg. Bezugspreis monatlich 84 Pfg. zuzüglich Postbestellgeld. Bestellungen bei dem Briefträger oder der zuständ. Postanstalt. Nachbestellungen a. d. Verlag. Schluß der Anzeigenannahme 14 Tage vor Erscheinen. Preis für Geschäfts-Anz.: Die ca. 22 mm breite, 1 mm hohe Raum-Zeile im Anzeigenteil –.15 RM. | Nürnberg, 9. Januar 1941 | Verlag: Der Stürmer, Julius Streicher, Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. Postscheckkonto Amt Nürnberg Nr. 108. Schriftleitung Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. Fernsprecher 21872. Schriftleitungsschluß: Freitag (nachmittags). Briefanschrift: Nürnberg 2, Schließfach 393. | 19. Jahr 1941

Jüdische Kriegsdrückebergerei in England

Das Verteidigungsgeseires einer Judenzeitung

Während des Weltkrieges ist es deutschen Frontsoldaten aufgefallen, daß sie nur selten einen Juden an der Front sahen. Bei ihren Heimaturlauben waren sie dann überrascht, die Juden haufenweise in feldgrauer Uniform herumlaufen zu sehen. Diese Feststellungen hatten im Jahre 1916 dazu geführt, daß der Kriegsminister sich veranlaßt sah, über die Kriegsteilnahme der Juden bei den Feldtruppen eine Aufstellung machen zu lassen. Die Juden scheinen schon recht bald von dem Ergebnis dieser Aufstellung Wind bekommen zu haben. Denn sie setzten alle Hebel in Bewegung, daß unter keinen Umständen in der Oeffentlichkeit das Ergebnis bekannt werde. Die Bankjuden drohten damit, sie würden im Falle des Bekanntmachens sich weigern, weiterhin Kriegsanleihe zu zeichnen. Tatsächlich war es der Judenschaft damals gelungen, die Veröffentlichung einer Feststellung zu unterdrücken, die für sie sehr peinlich hätte sein müssen. Erst nach dem Weltkriege wurde durch ein Buch von Alfred Roth die tatsächliche Kriegsdrückebergerei der Juden zahlenmäßig bekannt. Die Juden operierten dem veröffentlichten Tatsachenmaterial gegenüber mit Zahlen, die sie sich selbst zurechtgemacht hatten und die der Wirklichkeit keineswegs entsprachen.

Heute stehen wir inmitten eines von Juden angezettelten europäischen Krieges. In Deutschland sind die Juden der Sorge enthoben, daß sie in diesem Kriege wieder der Drückebergerei bezichtigt werden könnten. Das nationalsozialistische Deutschland hat nämlich den Juden das Staatsbürgerrecht genommen, und damit entfällt für sie auch die Pflicht, Soldat zu sein. Im „demokratischen" England aber, wo man sich heute noch darin gefällt, den Juden als gleichberechtigten Bürger im Staate anzuerkennen, haben auch Juden, entsprechend der vor kurzem eingeführten allgemeinen Wehrpflicht, Militärdienst zu leisten. Die Engländer scheinen nun aber dieselben Erfahrungen zu machen, die man in Deutschland mit den Juden im Weltkriege gemacht hat. Dies erfährt man aus der in Chicago erscheinenden Judenzeitung „The Sentinel" vom 3. Oktober 1940. Diese Judenzeitung sieht sich nämlich veranlaßt, in einem langen Geseires sich gegen die im englischen Volke aufgekommene Meinung zu wenden, die Juden würden nicht die ihrer Gesamtzahl entsprechende Zahl

„Pressefreiheit" der Andern

Plagt sie denn nicht ein letzter Rest Gewissen?
Wenn sie von „Freiheit" ständig schreiben müssen
Für schäbigen Plutokratenjudensold,
Gebunden an das schnöde Judengold?
Die „Freiheit", die sie stets vertreten,
Sie brachte ihre Welt in Nöten.

B 040395

Aus dem Inhalt

Todkrankes Volk

Juden hetzen zum Boykott

Semiten schoß vor 3000 Jahren in Europa?

General Cairoux und seine Laufbahn

Der Mordhetzebrief des Juden Thompson

Wilhelm Raabe und die Juden

Die Eroberung Jerusalems

Das englische Wappen ein jüdisches Sinnbild?

Die jüdische Abstammung der Engländer

Abraham der Große

Also sprach Jean Boissel

Die Juden sind unser Unglück!

Das Nebelhornlied

Holland war eines der verjudetsten Länder Europas. Während der Großteil der holländischen Bevölkerung die Judenherrschaft willig hinnahm, gab es doch auch viele Holländer, die im Juden den Todfeind alles Guten erkannt hatten. In einem Liede, das sie nach der Melodie des holländischen Volksliedes „Wir leben frei, wir leben froh . . .", sangen, brachten sie ihren Haß gegen die Juden und ihrer Hoffnung auf baldige Erlösung zum Ausdruck.

Het Misthoornlied

Wijze: Wij leven vrij, wij leven blij . . .

1.

Men leeft niet vrij,
men leeft niet blij,
want men kent in Neêrland geen geluk.
In Joodsch bedorven atmosfeer,
verloor dit volk zijn fut en eer!
Het kent geen levensvreugde meer,
maar draagt zijn slavenjuk! (bis)

2.

Het waant zich vrij
in slavernij
en roept vrijheid als de Jood gebiedt!
De leugenpers der Jodenkliek
maakt met Jiddisch gif de geesten ziek!
In handel en in politiek,
waarheerscht de Jood hier niet? (bis)

3.

Hij commandeert,
de goy marcheert
in een roes van Joodsche razernij!
Zijn vredeswil is valsche schijn
en ons Volk, dat slechts neutraal wil zijn,
dat drijft hij naar het bloedfestijn,
voor Joodsche heerschappij! (bis)

4.

Straks leeft men vrij,
straks leeft men blij
in de eendracht van een volksch verbond!
De Misthoorn doet zijn plicht en loeit
en het leger der bevrijders groeit!
De Jodenmacht wordt uitgeroeid,
op Neerlands dierbren grond! (bis)

Übersetzung:

1.

Man lebt nicht frei,
man lebt nicht froh,
denn, man kennt in Holland kein Glück mehr,
in einer jüdisch verdorbenen Atmosphäre
verlor dieses Volk sein Mark und seine Ehre!
Es kennt seine Lebensfreude mehr,
sondern trägt sein Sklavenjoch.

2.

Es wähnt sich frei in Sklaverei
und ruft Freiheit, wenn es der Jude verlangt!
Die Lügenpresse der Judenclique
macht mit jüdischem Gift die Geister krank!
In Handel und in Politik,
wo herrscht der Jude nicht?

3.

Er kommandiert,
der Goi marschiert
in einem Rausch von jüdischer Raserei!
Sein Friedenswille ist falscher Schein
und unser Volk, das nur neutral sein will,
das wird einem Blutfest zugetrieben
für die jüdische Herrschaft.

4.

Bald lebt man frei,
bald lebt man froh,
in der Eintracht eines völkischen Verbandes.
Das Nebelhorn tut seine Pflicht und ruft
und das Heer der Befreier wächst!
Die Judenmacht wird ausgerottet
auf Hollands teurem Boden!

Das englische Wappen ein jüdisches Sinnbild?

Der englische Ingenieur F. L. Mawson, Mitglied vieler wissenschaftlicher und industrieller Vereinigungen, weist in seinem im Jahre 1920 erschienenen Buch „Life Unterstood", nach, daß das englische Wappen nur jüdisch gedeutet werden könne.

Das Einhorn und der Löwe finden ihre Erklärung in folgenden Stellen des Alten Testaments:

„Seine Herrlichkeit ist wie die eines erstgeborenen Stiers und seine Hörner sind wie die Hörner des Einhorns. Mit denselben wird er die Völker zerstoßen zu Hauf bis an des Landes Enden." (5. Mose 33, 17.)

„Gott hat Israel aus Aegypten geführt. Seine Freudigkeit ist wie die eines Einhorns. Er wird die Nichtjuden, seine Verfolger, fressen und ihre Gebeine zermalmen und mit seinen Pfeilen zerschmettern. Er hat sich niedergelegt wie ein Löwe und wie ein junger Löwe. Wer will sich wider ihn auflehnen? Gesegnet sei, der dich segnet und verflucht, der dir flucht!" (4. Mose 24, 8—9.)

Ueber den Wahlspruch „Dieu et mon Droit" schreibt „The National Messager" (Die nationale Botschaft) der „British-Israel-World-Federation" Oktober 1937 auf Seite 38:

Das englische Wappen
wie es jeden Tag im Kopf der Zeitung „The Times" zu sehen ist.

Jüdische Schieberbande verurteilt

Millionenwerte aus Deutschland und Ungarn nach Frankreich verbracht

Vor einiger Zeit wurde in Wien eine internationale jüdische Schieberbande festgenommen, die Millionenwerte aus Deutschland, Ungarn und der ehemaligen Tschechoslowakei nach Frankreich und der Schweiz verbrachte. Nach einer dreitägigen Verhandlung vor dem Landgericht Wien wurde das Urteil gegen die Angeklagten verkündet. Wegen Verbrechens nach dem Devisenwirtschaftsgesetz wurden die Angeklagten, fast durchweg Juden, schuldig erkannt und verurteilt: Richard Friedel zu 3 Jahren Zuchthaus und 300 000 Reichsmark, Mendel Laub zu 7 Jahren Gefängnis und 20 000 Reichsmark, Max Meilich Urmann zu eineinhalb Jahren Zuchthaus und 60 000 Reichsmark, Josef Israel Schlichter zu 2 Jahren Zuchthaus und 75 000 Reichsmark, Israel Feldstein zu achteinhalb Monaten Gefängnis und 14 000 Reichsmark, Erwin Israel Mautner zu 10 Monaten Gefängnis und 50 000 Reichsmark, Josef Israel Haltern zu 9 Monaten Gefängnis und 60 000 Reichsmark und Ditta Sarah Haltern zu 8 Monaten Gefängnis und 70 000 Reichsmark.

Jüdische Heiligtümer

Alljüdisches Verbrechertum weint um seine verlorene Freiheit

In seiner Ausgabe vom 13. September 1940 schreibt das „Israelitische Wochenblatt" in der Schweiz:

„Wie viel jüdisches Heiligengut ist seit jenem kritischen Freitag vor einem Jahr, an dem der europäische Krieg zum Ausbruch kam, zerschlagen. Ganze jüdische Zentren, die Jahrhunderte lang als Kraftzentren des jüdischen Geistes galten, sind zusammengebrochen, in Bewegung geraten. Weg ohne Ende. Brüche, Trümmer."

Jüdisches Heiligengut? Wenn man wissen will, was den Juden heilig ist, dann braucht man nur im Alten Testament zu blättern und in ihren Gesetzbüchern Talmud und Schulchan-aruch zu lesen. Den Juden ist all das heilig, was die Nichtjuden als schlecht verdammen. Die jüdischen „Zentren", die jahrhundertelang als Kraftzentralen des jüdischen Geistes galten, waren nichts weiter als Verbrecherhöhlen, in denen man darüber beriet, wie man die Nichtjuden, entsprechend der Verbrechergesetze im Talmud, bewuchern, betrügen und belügen könne. Jene jüdischen Kraftquellzentren waren auch die Freimaurerlogen, in denen um die Köpfe von Monarchen und andern Staatsmännern gewürfelt und beschlossen wurde, wie die Welt mit Kriegen zu überziehen sei.

Das waren die jüdischen „Heiligtümer", denen nun die Juden nachjammern. Nun hat das Strafgericht seinen Anfang genommen und es wird erst ein Ende gefunden haben, wenn das Wissen vom Juden von diesem Erdball ausgelöscht ist.

„Das Spruchband trägt die Worte „Dieu et mon Droit" (Gott und mein Recht.) Welches Recht? Das Geburtsrecht, das Joseph gegeben wurde, die Weltherrschaft (What right? The Birthright given to Joseph — World dominion.)

Kann man deutlicher das Ziel der jüdisch-englischen Politik zum Ausdruck bringen, als es die halbamtliche Zeitschrift „The National Messager" des englischen Königshauses, der englischen Plutokraten, Hohenpriester und des englischen Volkes getan hat? Das englische Wappen ist ein Symbol für die totale Verjudung Englands. Bisher hat das Einhorn-England „die Völker zerstoßen zu Hauf bis an des Landes Enden". Bisher hat das Löwe-England alle Völker der Erde „fressen und ihre Gebeine zermalmen und mit seinen Pfeilen zerschmettern" wollen.

Nun wird Weltgericht gehalten über das blutrünstige England-Judäa. Dr. H. E.

Hopla

Sie können's nicht lassen . . .

Während unser Volk in der letzten Phase des Kampfes gegen seine jüdischen Weltfeinde steht, schickt der emigrierte Jude Willy Rosen aus Lugano in der schönen Schweiz den deutschen Musikern ein neues „Schlager-Fabrikat" aus seiner koscheren Feder. Das Ding heißt „Hopla" und nennt sich „Canzone-Fox". Es ist textlich nichts anderes als ein Reklamelied für Lugano. Der ehemalige Berliner Kurfürstendamm-Intervret, gefeiert von allen Judengazetten, ist also zum Reklamedichter herabgesunken. Noch tiefer scheint allerdings die Kurverwaltung, oder wer sonst der Auftraggeber war, gesunken zu sein, der sich ausgerechnet von einem miesen Juden einen Song schreiben läßt. Und was für einen Song! Hören wir:

Ja man sagt zu seiner Braut: Pack schnell mal unsere Sachen Schatz,
wir reisen, ach das wird fein!
Und sie nimmt zwei Taschentücher, nimmt Odol, den Puder und den Schlüpfer packt sie mit ein.
Sie schmeißt alles in den Koffer,
Sie macht's sich bequem,
ach mein Smoking ist noch heute voll Nivea-Créme.

Refrain:

Hopla — Hopla — Hopla — !
wir fahren nach Lugano an den See.
Hopla — Hopla — Hopla — !
wir steigen fröhlich auf den Monte Bré.
Das sind die allerschönsten Ferien,
das tut dem Portemonnaie nicht weh.
Hopla — Hopla — Hopla — !
wir fahren nach Lugano an den See.

Das ist bestimmt ein schöner „Schlager". Warum er aber an deutsche Kapellen versandt wird — aus der Schweiz — , das ist uns ein Rätsel, das auch Herr Hopla kaum lösen wird; denn deutsche Musiker spielen bekanntlich keine Judenmusik.

(„Deutsches Podium", Berlin, 20. September 1940.)

Daher ist das jüdische Volk bei allen scheinbaren intellektuellen Eigenschaften dennoch ohne jede wahre Kultur, besonders aber ohne jede eigene.

Adolf Hitler „Mein Kampf"
Seite 331

Ein Volk, das seine Kämpfer nicht vergißt, wird ewig leben! Julius Streicher

H3872 – 0005
D 827
B 040396

H3872-0005A

GB - 353

D - 827

H-3872

GB-353

D-824

GB-353 D-824

H3872 -0006